



BLUMIG TIERISCH BELIEBT RICHTUNGSSWESEND

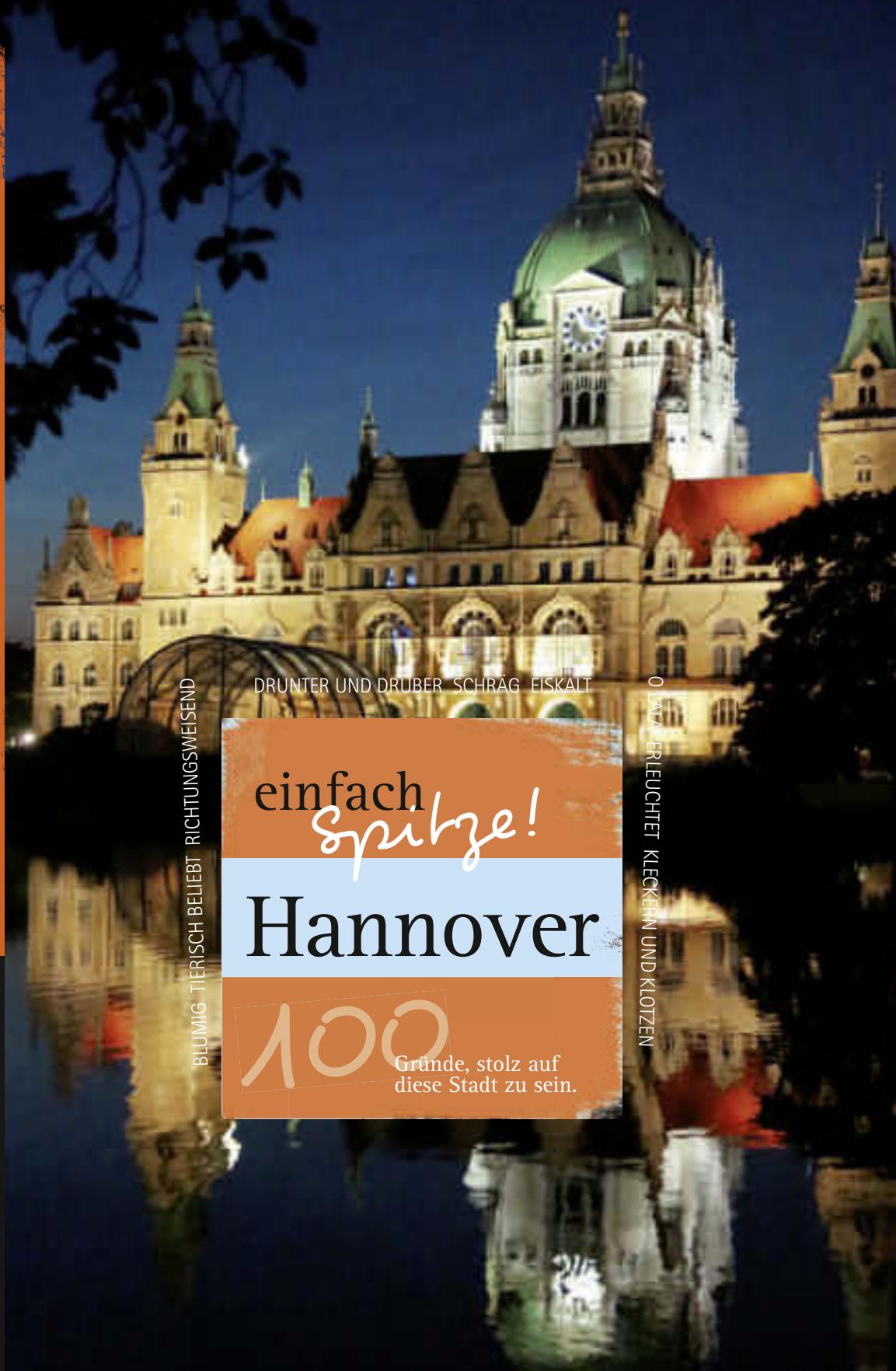
DRUNTER UND DRÜBER SCHRÄG EISKALT
einfach
spritze!

Hannover

100

Gründe, stolz auf
diese Stadt zu sein.

O LALA ERLEUCHTET KLECKERN UND KLOTZEN



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

warum hat das nicht mal jemand eher gesagt: stolz sein auf Hannover. Es ist das, was wir als Hannoveraner empfinden, nur zu selten ausdrücken. Schließlich ist diese Stadt auch bundesweit beliebt. Das spüre ich als Oberbürgermeister immer wieder, wenn ich außerhalb Hannovers unterwegs bin. Vielen gilt sie als Geheimtipp: Hier lässt sich toll leben, mit bezahlbarem Wohnraum, besten Kultur- und Einkaufsangeboten, guten Arbeitsplätzen, vorbildlichem Nahverkehr und Radwegenetz und nicht zuletzt sehr viel Grün in Stadt und Umland.

Als ich dieses Buch zum ersten Mal in der Hand

hatte, war ich ziemlich verblüfft. Ich lebe seit meinem siebten Lebensjahr in dieser Stadt, ich habe über das Studium und während meiner Berufsstationen sowie in allen politischen Ämtern die Stadt und ihre Menschen in allen Facetten kennengelernt. Und nun entdecke ich hier auf Anhieb Orte und Situationen, Menschen und Menschliches in den einzelnen Kapiteln, die für mich neu sind. Der Autor dieses Buches ist ein intimer Kenner dieser Stadt und stöbert in den Rubriken, deren Titel allein schon Schmunzeln auslösen, sehr viel neues Unterhaltsames auf. Er beschreibt dies mit einem lockeren Händchen und liebevollem Blick. Und der drückt sich auch in den ungewöhnlichen Bildern aus.

Stolz ist vor allem auch Freude darüber, etwas Besonderes geleistet zu haben oder zu leisten, daran mitzuwirken oder es zu verkörpern. Das versuchen wir in der Politik und der Verwaltung unserer Stadt jeden Tag. Aber das tun Sie, liebe Leserinnen und Leser, natürlich auch. Sie gestalten diese Stadt und bestätigen ihre Werte. Und dazu zähle ich im Übrigen auch alle Gäste. Ohne Sie wäre diese Stadt ärmer. Merke: Wir alle sind Hannover – jede und jeder ein bisschen, und darauf können wir stolz sein.

Ihr

Stefan Schostok

Oberbürgermeister



Bildnachweis:

Alle Fotos von Knut Diers – außer S. 60: HMTG, S. 70: HMTG/Collegium ehem.
Brüdermeister e.V., S. 78: Martin Kirchner/HMTG, S. 80: eventArt & Design
Garbsen, S. 95: Holger Schön/Room Escape

1 Auflage 2015

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Bernecker MediaWare AG, Melsungen

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg Verlag GmbH & Co. KG

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-2901-4

ZEIT IST KEINE ZEITFRAGE

Brille geputzt, einmal in die Hocke gegangen oder irgendwo aufs Dach gestiegen – und schon ändert sich der Blickwinkel auf Hannover. Erstmals und einmalig lesen Sie hier neue Ansichten auf und über die Stadt, die Sie alle lieben. Stimmt doch, oder? Ich lade Sie ein zu einem liebevollen, humorreichen und lockeren Lesevergnügen. Es wird eine aufregende, emotionale und verblüffende Reise durch Straßen und zu Ecken, die Sie zwar zu kennen meinen, aber so noch nicht erfahren haben. Dabei geht es „drunter und drüber“, wird schräg, erfinderisch, eiskalt, tierisch beliebt, richtungsweisend oder gar o lala. Sie können die Erleuchtung bekommen – bei Gandhi am Maschteich, beim halbstündigen Feuerwerk über den Herrenhäuser Gärten oder in der Pagode in Mittelfeld. Sie sehnern sich nach Alter Liebe von 96 oder der Schlosser-Romantik an Brückengeländern. Sie erfahren, was ein Trash Trailer ist oder was „hannah“ Ihnen kostenlos für gute Dienste erweisen kann. Herzzerreibend sind die Momente, wenn Sie mit mir dem Krankenhauspiraten über die Schulter in lachende Kindergesichter schauen oder in der Artothek Bilder zum Ausleihen auswählen, die psychisch Kranke gemalt haben. Sie verweilen etwas bei Momo am Michael-Ende-Brunnen oder freuen sich, dass die Maut für Radfahrer in der Eilenriede wieder abgeschafft wurde. Es sind die Menschen am Rande, die plötzlich mein Scheinwerfer ins Rampenlicht stellt. Es ist das Konzert von Luftgitarren, das nicht nur Gehörlose erfreut. Hier wird es blumig beim Bier und Kurt Schwitters. Dann wieder erleben Sie Schwestern und Brüder aus der Stadt. Wie die beiden Königinnen Luise und Friederike sich umarmen, müssen Sie sich anschauen, wie die drei warmen Brüder nachts strahlen auch. Die Nanas kennen Sie, aber auch ihre drei Namen? Und wissen Sie, wo ein Zwergenkönig auf einem Wertstoffhof praktiziert? Vom Schlendern über den E-Damm und seinen Seitengassen in der Nordstadt bis zum Parkhaus ohne Autos finden Sie tiefe Einblicke ins munter verzahnte Innenleben des Stadtgetriebes.

Sie gewinnen an Alltagswissen und Lebensweisheiten. An einer Hauswand fand ich bei einem meiner vielen Streifzügen den gemalten Satz: Zeit haben ist keine Zeitfrage. Viele sprechen von ständigem Zeitverlust. Nehmen Sie sich etwas Zeit für sich und beginnen zu lesen. Es wird Sie bereichern, blättern Sie um!

Knut Diers

Hannover ABGEFAHREN

JIPPERN NACH KALLAMATSCH

Plattdeutsch ist keine Randerscheinung mehr. Es geht immer mehr Menschen in Deutschland über die Lippen, auch in Hannover. Längst sind die aktuellen Lieder junger Musikhörer voll davon. Mal hineinhören? Die Gruppe „Fettes Brot“ kreuzt elegant in ihrem Song „Nordisch by Nature“ Deutsch und Englisch mit Plattdeutsch. Bei der „Tüdelband“ muss der Hörer schon Grundkenntnisse mitbringen, sonst bleiben die rein plattdeutschen Lieder unverständlich. Doch der Rhythmus packt die Fans wie die Stimme der gepiercten Sängerin. Quer durch Norddeutschland ist die „Tüdelband“ auf Tournee. Woher kommt die Faszination einer alten, eigenständigen Sprache, die immerhin heute schon ein Drittel aller Deutschen versteht?

Jede Region pflegt ihre Unterschiede in der Sprache, die ja kein Dialekt ist, sondern eigenständig, wie etwa „Hannöversch“. Es gibt das Calenberger Platt

oder Lindener Platt. In Bothfeld trifft sich regelmäßig eine Runde in „De Plattdüütsch Klöönstuuv“. Zum Einstieg werden gern die Nachrichten von Radio Bremen in Plattdeutsch verlesen. Sie brauchen etwas Einstimmung, vermute ich. „Jippern“ heißt aufgeregter nach etwas streben. „Kallamatsch“ ist feuchter Dreck. „Verposematuckeln“ bedeutet verheimlichen oder umständlich erklären. Bis zum Ersten Weltkrieg war das Hannöversche den meisten sehr geläufig. Dann setzte sich, wohl wegen der vielen Beamten, das Hochdeutsche durch. Über den spitzen Stein stolpern, rein sprachlich gesehen, das war bei den Hannoveranern seltener als bei den Hamburgern, aber durchaus üblich. Wenn z. B. das „s“ vor einem „p“ oder „t“ steht – wie in Spanferkel oder Stadion. Unterschiede gibt es bei Begriffen wie „Mollenars“. Sonst als Beschreibung für einen unbeholfenen Zeitgenossen, ist es in Hannover eine Person mit einem dicken Hintern.



Lieber Platt sprechen als platt sein.

Auf dem Schlauch hängen

Wenn Sie gerade mal keine Luft auf dem Reifen haben, hat eventuell der Schlauch ein überflüssiges Loch. Zum Glück ist der Weg zum nächsten Schlauchautomaten nicht weit. Immerhin sind zwölf Stück quer durch die Stadt verteilt, im Umland Hannovers kommen weitere elf hinzu. Diese Automaten lassen sich – wie sollte es anders sein? – per App finden. Etwas Kleingeld gehört dazu, dann zieht sich jede oder jeder einen passenden Ersatzschlauch aus dem Automaten. Nach Einsatz von Werkzeug und Luftpumpe haben Sie die Plattheit überwunden.

Hohe Wand, kein Fenster,
aber viel Theater – es gibt
tolle Inszenierungen.



Einmal volltanken bitte

Mal heißt es „im Schatten des mondes“, dann wieder „Jazz GUT“. Wer in das freie Theater „fensterzurstadt“ hinter dem roten Zaun in der Striehlstraße nahe der Innenstadt geht, findet sogar noch die alten Zapfsäulen. Der letzte Wagen, der an dieser Stelle tanken wollte, muss schon im vergangenen Jahrtausend abgefahren sein.

Handwerksbetriebe suchen verstärkt Auszubildende, die die Regionalsprache beherrschen. „So verstehen uns die Kunden auf dem Lande besser“, erläutert der Meister eines Elektrobetriebs, der auf diese Art der Ansprache schon mehr Aufträge als die Konkurrenz bekam. Selbst bei Demenzhelfern wird an manchen Orten darauf Wert gelegt, dass sie Plattdeutsch beherrschen. „Die alten Leute gehen bei der Krankheit in ihrer geistigen Entwicklung ständig zurück zur Kindheit“, sagt eine Pflegeleiterin in einer Alteneinrichtung in Hannover, „da verlieren sie ihr Hochdeutsch irgendwann und sprechen nur noch Niederdeutsch.“ Schnell noch ein paar Beispiele: „da nich für“ – ist schon gut, keine Ursache. „Döllmer“ bedeutet ungeschickter Mensch, aber sehr liebevoll gemeint. Sogar bei Hermann Löns heißt eine Wirtsfrau „Frau Döllmer“. Schmunzeln wird mit „smüüstern“ übersetzt, „Dööntjes“ sind lustige Geschichten. Wer erstaunt ist, ruft „dunnerlittjen“. Wer als findig und pfiffig gilt, ist „figeliensch“. Wer sich „anbuckt“, will schmusen.

ECHT ANZIEHEND

„Trailer trash“ – dahinter verbergen sich in den USA arme Menschen, die in einem Wohnwagen leben. Trailer Trash in Hannover aber haben pfiffige, lokale Modedesigner gegründet, die einen Wohnwagen mit ihren Öko-Kleidern bestücken. „Oh, schon wieder dieses langweilige, aber so gesunde Öko“, stöhnten die Menschen. Aber nicht mit diesen Frauen. Janine Coldewey ist eine von ihnen und kann dieses „Chemiezeug an T-Shirts für 1,50 Euro nicht mehr riechen“. Zusammen mit Julia, Anna-Lena, Nane-Anna und Samira präsentiert Janine ihre nachhaltig hergestellte Mode in einem schwarzen Wohnwagen. „Echt cool“, sagen die Frauen. Und in der Tat: Wer hinschaut, findet schicke, ansprechende Stücke, qualitativ hochwertig und alles andere, als „stinkende“, billige, langweilige Massenware. Da hängen Jeansjacken auf dem Bügel, die hinten einen Haken aus Metall haben – zum Auf-

hängen von Taschen auf dem Rücken. Warum nicht? Jeans zum Hochkrempeñen fehlt oft die Halterung. Hier haben sie Lederriemen mit Schnallen, die das aufgerollte Hosenbein halten. Endlich hat mal jemand nachgedacht!

Trailer Trash Hannover ist genähte Vielfalt. Es erinnert an junge Wilde, die sich sagen: „Verflixt und zugenährt, endlich muss sich statt der Modemassenwelt einmal das Individuelle in den Lichtkegel der Medien drehen lassen!“ Nun ist endlich das Dach fertig, der Wohnwagen in Schuss und die Nähmaschine geölt. Die Kreativen der Modebranche sind eine Schrittfläche weiter. Was sie ständig an neuen

Genähte Vielfalt: von Rückenhaken bis Hosenhalter.



Ideen produzieren, können sie kaum alles realisieren. Was ihnen zu wünschen ist, sind experimentierfreudige Käufer. Von denen allerdings dürfte es mehr als genug geben, denn die Skandale von Billigfabriken in Bangladesch, die abbrennen, und von nicht reißfesten Stoffen, die schon beim Einpacken im Laden den Zusammenhalt einbüßen, haben auch den letzten Einkäufer von Alltagskleidung erreicht.

Wann kommt der Durchbruch für den Trailer Trash in Hannover? Es sind hochwertige, smarte Stücke und kein „trash“, also kein Abfall, Schund, Ramsch oder billiges Zeug. Nein, „trash“ ist auch kein Gesindel, „trash“ ist cool. Jeder sollte ein „trasher“ sein – bewusst banal und trivial, aber immer originell und öko. Echt abgefahren: Der Wohnwagen ist das Symbol.

Bloß weg hier!

Es sind Umschlagplätze für Fernweh. Am Raschplatz halten Busse, Fernbusse, die manchmal bis Riga fahren oder Paris oder London. Seit 2013 ist der Fernbusverkehr liberalisiert. Hannover hat eine schicke neue Haltestelle mit einem Gitterdach eingerichtet. Busfahren ist ökologisch sinnvoller als Bahnfahren, wenn der Bus voll besetzt ist, das ist erwiesen.

HANNOVER GANZ NAH

„hannah“ ist für jeden da, aber nur für einen Tag. Dafür bietet sie ihre Dienste kostenlos an. „hannah“ ist lang und stark, praktisch veranlagt und ein Blickfang. Aber sie verlangt Balance. Wer genug Gleichgewichtsgefühl mitbringt und ein neuer Trendsetter in Hannover sein will, der kann in ihrem Bauch alles transportieren, was so von A nach B will: Langstielle Pflanzen, Bierkästen, Weinflaschen oder auch Sperrmüll für den Wertstoffhof. Kinder? Klar, die passen auch hinein. Für die ist sogar eine kleine Klappbank da. Schließlich ist „hannah“ kein Leichtgewicht – bis zu 90 Kilogramm kann sie tragen.

„hannah“ ist ein Lastenfahrrad, aber ein ganz Besonderes. Der Fahrradklub ADFC in Hannover organisiert den Verleih und lässt es alle zwei Wochen an einem anderen Laden auftauchen. „Hannah soll von möglichst vielen Menschen genutzt werden“, bietet Eberhard Röhrig-van der Meer vom ADFC die

Dienste des modernen Zweirades an, das vorne eine lange Ladefläche hat. Die ersten Meter mit „hannah“ sind gewöhnungsbedürftig. „Schau nicht aufs Vorderrad, sondern dahin, wo du hinfährst“, lautet der Rat. „Wähle eher eine größere Übersetzung, dann fährst du ruhiger.“ Klar, bei dem Radius verlangt das Lenken schon Augenmaß. Ich habe das einen Tag lang versucht. Ich balanciere und muss mit dem Lenker korrigieren, was passiert? Ich steuere nach rechts. Über Stangen wird die Lenkbewegung unter dem Laderaum hindurch weiter nach vorn ans Frontrad übertragen. Bei dem Zwei-Meter-Abstand der Räder fährt „hannah“ nun zügig nach rechts. Ich lenke wieder nach links. Das gelingt, aber die Ausschläge sind größer als bei meinem Fahrrad. Nach ein paar Übungen auf einer Freifläche klappt alles. Kein Problem. Sogar mit 90 Kilogramm Last lässt sich das Zweirad gut steuern. Die Siebengangschaltung hilft, den Lastenesel auf beachtliche 30 km/h zu beschleunigen. Zum Parken lässt sich ein vierbeiniger Ständer herunterklappen. „hannah“ ruht in sich. Das Wort „nah“ steckt in ihrem Namen, wie auch etwas von „Hann“over. Sie ist ideal für die Besorgung um die Ecke und da, wo es keine hohen Berge gibt.

Ich könnte wetten, „hannah“ lächelt dankbar, als ich sie über und über mit Blumen belade. Vom Wochenmarkt gibt es büschelweise Margeritten, das mag sie, das schmückt sie, das steht ihr. Sie trägt selbst einen (allerdings künstlichen) Blumenkranz am Lenkrad. Der verleiht ihr eine Leichtigkeit, zumindest optisch.



90 Kilogramm fasst „hannahs“ Bauch – das reicht für den schnellen Einkauf.

Ja, sie wird von allen Seiten bestaunt. Sie reckt sich im Rampenlicht. Bei üblichen Fahrradständern ragt sie schon wegen ihrer Länge heraus. An Straßenübergängen nehmen sie Autofahrer ernst – allein wegen der Ausmaße. Doch irgendwie scheint sie auch einsam zu sein, da ist so eine Traurigkeit ... Wer sie länger betrachtet, könnte annehmen, sie sehnt sich nach Artgenossen. Mir ist klar: „hannah“ sucht ihre Schwestern, deshalb sollte es mehr Lastenräder in Hannover geben. „hannah“ würde sich freuen.

ALLES KLAR, ANDREA DORIA!

Vom Lister Jachthafen aus starten im Frühjahr die Sportboote auf dem Mittellandkanal. Sie können dabei sein. Ja, wirklich. Ich habe es ausprobiert: Jeder darf, der möchte und älter als 16 Jahre ist. Er braucht keinen Bootsführerschein. Eine kurze Einweisung genügt für den Spaß auf dem Wasser: Wählen Sie sich eine Crew, die Sie antörnt. Dann rauscht die wilde Wasserbande mit bis zu 13 km/h ab. Die kleinen, etwa 5,20 Meter langen Jachten haben 15 PS, Regenschutz und Sonnendeck. Zwei Stunden kosten nicht mehr als ein gutes Abendessen. Ein Tag kostet dann fünf gute Abendessen – das passt, denn Sie sind ja nicht allein an Bord. Die Crew steht hinter Ihnen und macht „alles klar, auf der Andrea Doria“.

Ablegen und wohlfühlen – im Lister Hafen beginnt die Kreuzfahrt.



Der Motor verbraucht nur 2,5 Liter pro Stunde.
Aber wohin fahren Sie jetzt?
Vielleicht zum anderen Jachthafen am Mittellandkanal in Hannover, nach Misburg. Der liegt idyllisch zwischen Bäumen und Sie ahnen nicht, dass

Hannover ist einfach Spritze!

Der Autor Knut Diers überrascht uns mit einem neuen Blick auf die vermeintlich vertraute Stadt. Liebevoll, humorvoll und locker, mit Insiderblick und feinem Händchen präsentiert er ein abwechslungsreiches Lesebuch für Kenner und Liebhaber Hannovers und solche, die es noch werden wollen.

Und eines ist sicher, Knut Diers kennt (mindestens)

100 Gründe, stolz auf diese Stadt zu sein.



Knut Diers

ist in Hannover geboren, arbeitete mehr als 20 Jahre als Redakteur bei der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und ist seit 2007 mit seinem Redaktionsbüro Buenos Diers Media selbstständig. Der Diplom-Geograf schreibt leidenschaftlich gern Reiseerzählungen und Reiseführer. Hannover kennt er in- und auswendig. Er blickt von außen und von innen auf die Stadt – das ist das Besondere.

ISBN: 978-3-8313-2901-4



9 783831 329014

€ 14,90 (D)

einfach Spritze! Hannover

KNUT DIERS

WARTBERG VERLAG

